

VOGELKUNDLICHE BERICHTE UND INFORMATIONEN - AUSGABE SALZBURG
F o l g e 46 - Dezember 1971

Herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am
Haus der Natur in Salzburg.
Postanschrift: A.Lindenthaler, 5020 Salzburg, St. Peterbezirk 1/6

F. Wotzel:

Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgäues in avi-
faunistische Regionen.

2. Hauptregion: Das Moränenland des
n ö r d l i c h e n F l a c h g ä u e s .

Zunächst sei etwas näher begründet, warum hauptsächlich aus
avifaunistischer Sicht das sog. Molasseland (eigentl. Alpen-
vorland) mit der äusseren Flyschzone unter dieser Bezeichnung
zusammengefaßt wird.

Diese meines Erachtens sehr glückliche Bezeichnung ist nicht
von mir, das sei ausdrücklich festgestellt, sondern von Herrn
Dr. Gerald Mayer, Linz, in der gemeinsam mit mir herausgebrachten
Arbeit über den Brachvogel in Oberösterreich und Salzburg
(Monticola 1967) geprägt worden. Abgesehen von der starken und
sehr landschaftsbestimmenden Moränenbedeckung beider Gebiete ist
es der landschaftliche Charakter eines mehr oder weniger be-
wegten Hügellandes mit kleinräumigem Wechsel zwischen Kultur-
land (größtenteils Wiesen, in zunehmendem Maße Kunstwiesen
und nur wenig Ackerland), kleinen Hochmooren und Riedwiesen
die aber durch Meliorationen rasch dahinschwinden und Wald-
parzellen meistens geringen Ausmasses (überwiegend Fichten-
Buchenmischwald) bei ausgesprochener Streusiedlung, der hier
wie dort vorhanden als Biotop ein ähnliches Muster darbietet.
Was seine Höhenstufung anbelangt, ist es ein Übergangsland,
das von der oberen Grenze der collinen Stufe in die Montan-
region reicht, deren mittlere Stufe in den höchsten Flysch-
rücken gerade noch berührend.

Was eine Untergliederung dieser Hauptregion in 2 Unterregionen
veranlasst ist das Folgende:

Das Moränenland innerhalb der Molassezone weist eine etwas geringere Höhenlage (nur etwa 100 m über den korrespondierenden Gebieten am Salzachlauf) und Reliefenergie auf und hat in seinen Zungenbecken wenigstens auf Salzburger Boden keine Seen. Jene werden vielmehr entweder von großen verheideten Hochmoorkomplexen (Bürmoos-Weidmoossenke) oder ausgedehnten Riedflächen (Oichtenriede) eingenommen.

Dagegen ist die Oberfläche des Moränenlandes der äusseren, aufgelockerten Flyschzone stärker bewegt und steigt auch gegen Osten allmählich an, sodaß hier grössere Flächen in etwa 600 m Seehöhe liegen. Das kommt in den klimatischen Verhältnissen zum Ausdruck, indem etwa Straßwalchen ein um 1 Grad niedrigeres Jännermittel als das Salzburger Becken hat. Die Folge ist eine etwas längere winterliche Schneebedeckung (um etwa einen halben Monat) und kürzere Vegetationsperiode als im SB.

Die Niederschlagsmenge ist besonders im nördl. Teil des Moränenlandes deutlich geringer. Sie liegt hier bei 900 mm steigt aber gegen Süden bis auf 1200 mm und kommt dort so den Niederschlagsverhältnissen des SB sehr nahe.

Ferner ist zu betonen, dass sämtliche Zungenbecken südlich des Haunsberggrückens von Seen eingenommen werden und die Moorflächen hier geringe Ausdehnung zeigen.

Die in weiten Gebieten des Moränenlandes vorherrschenden Arten werden daher Vögel des offenen Kulturlandes, der kleineren Gehölze und der menschlichen Siedlungen sein wobei aber manche mehr wärmeliebende Arten, die im Salzburger Becken recht häufig sein können - ich denke da etwa an Pirol und Gelbspötter - nur mehr sehr sporadisch auftreten und nach unseren bisherigen Erfahrungen im äussersten Osten des Moränenlandes überhaupt zu fehlen scheinen, was übrigens auch für die Elster gilt.

Jedoch auch für die ausgedehnten Nadelwaldungen der mittleren und oberen Montanstufe charakteristische Arten wie Schwarzspecht, Misteldrossel, Gimpel sind selbst in den großen Waldinseln des Haunsberg- und Tannberggrückens nur vereinzelt anzutreffen; auch wurden hier weder Weißrückenspecht noch Zwergschnäpper beobachtet.

Misteldrossel, Zeisig und Fichtenkreuzschnabel wurden dagegen in den vorwiegend aus Fichten-Tannenmischwald bestehenden Waldungen des östlichsten Moränenlandes im Straßwalchener Zipfel mehrfach nachgewiesen. Neben Waldcharakter und Höhenlage dürfte für diese Vorkommen wohl auch die Nähe der Hohen Flyschzone von Bedeutung sein.

Arten der Subalpinstufe fehlen als Brutvögel, sehr im Gegensatz zur Hohen Flyschzone, völlig.

Brennpunkte eines ausserordentlich reichen Vogellebens sind infolge der großen Mannigfaltigkeit der Lebensbedingungen die von Seen eingenommenen Zungenbecken des Moränenlandes innerhalb der äusseren Flyschzone. Es handelt sich aber hier um relativ kleine und scharf umschriebene Räume, was ihre Einstufung als Sonderregionen rechtfertigt.

Unterregion des Moränenlandes der Molassezone:

Avifaunistische Charakteristik:

Wir beziehen uns hier in der Hauptsache auf die Umgebung von L'hausen, die uns für unser Gebiet bezeichnend erscheint, beziehen aber fallweise auch andere Örtlichkeiten des Flachgates nördlich des Haunsbergrückens ein mit Ausnahme der als Sonderregionenseparat zu behandelnden Zungenbecken (Weidmoos, Oichtenriede).

Artenliste:

Wespenbussard (Pernis apivorus): Im Juli 1963 auf dem Wachtberg bei Oberndorf (Ma) und vom Verfasser einmal 1 Paar am Ostrand der Weidmoossenke im April 1958 beobachtet.

Sperber (Accipiter nisus): Da vom Verfasser am 31.3.70 1 Ex. an der Ostseite des Weidmooses (von einem Kiebitz gehaßt!) beobachtet wurde, dürfte dieser Greifvogel auch in der weiteren Umgebung des Moores vorkommen.

Mäusebussard (Buteo buteo): Am 3.5.64 2 Ex. am Ostrand des südl. Weidmooses (Au) und vom Verfasser ebenda am 7.4.68 1 Ex. beobachtet.

Turmfalk (Falco tinnunculus): Da diese Art sowohl am 3.5.64 (Au) als auch vom Verfasser am 15.8.65 (je 1 Ex.) im südl. Weidmoos festgestellt wurde, dürfte dasselbe wie für den Sperber gelten.

Rebhuhn (Perdix perdix): Da diese Art regelmässig im südl. Weidmoos, wenn auch nur spärlich vorkommend, beobachtet wurde, wohl auch im Kulturland um L'hausen.

Wachtel (Coturnix coturnix): Am 4.5.1968 aus den Feldern westlich unterhalb Maxdorf 1 Ex.rufend (Wo).

Fasan (Phasianus colchicus): In der Gegend von L'hausen nicht selten auf Feldern an Waldrändern zu beobachten und der Balzruf des Hahnes in den Gehölzen oft zu hören.

Kiebitz (Vanellus vanellus): Brütet in mehreren Paaren zwar nur im südl. Weidmoos, tritt jedoch als Durchzügler auch außerhalb dieses Gebietes auf. Nach Ing. Spindler in großen Mengen im Oktober 1970 auf den Feldern zwischen Holzhausen und der Moosach.

Hohltaube (Columba oenas): Am 2.5.64 im Buchenhochwald am Osthang des Lielon bei Michaelbeuern festgestellt (Ma).

Ringeltaube (Columba palumbus): Verbreiteter und häufiger Charaktervogel der Gehölze um L'hausen und im ganzen Gebiet.

Turteltaube (Streptopelia turtur): Vom Verfasser nur einmal 1960, am 18.5.59 (wohl 1 Paar) an der oberösterr. Grenze am Nordostrand des Weidmooses festgestellt.

Türkentaube (Streptopelia decaocta): An den Waldrändern westl. von L'hausen in der Nähe von Siedlungshäusern in einigen Ex. regelmässig zu beobachten.

Kuckuck (Cuculus canorus): In den Gehölzen um L'hausen verbreitet und häufig wie auch im ganzen Gebiet.

Mauersegler (Cypselus apus): Nach der von Ausobsky erstellten Verbreitungskarte in Holzhausen, O. und U. Eching und Michaelbeuern Brutvogel; über dem Kulturland oft jagend zu beobachten.

Gräuspecht (Picus canus): In der Umgebung von L'hausen mehrmals gehört so z.B. am 14.5.1966 im Wald zwischen L'hausen und Reicherting.

Buntspecht (Dendrocopos major): Am 30.3.64 1 Paar in dem gegenwärtig durch Windbruch stark geschädigten Wald bei L'hausen/Bruck beobachtet (Ma, Wo).

Kleinspecht (Dendrocopos minor): Mit gleichem Datum an derselben Örtlichkeit auch den Kleinspecht festgestellt (Ma, Wo).

Schwarzspecht (Dryocopus martius): Wurde vom Verfasser nur einmal vor 1960 im gleichen Waldbestand gehört und beobachtet, soll aber nach neuesten Mitteilungen im Bereich des Stierlingswaldes und südlich vom Bürmoos vorkommen und dort möglicherweise brüten (Li).

Feldlerche (Alauda arvensis): Im Kulturland um L'hausen wie auch im ganzen Gebiet häufig und verbreitet.

Rauchschwalbe (Hirundo rustica): Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. Siehe auch die Verbreitungskarte von Ausobsky!

Mehlschwalbe (Delichon urbica): Die etwas seltenere Art. Ausobsky verzeichnet in unserem Gebiet 4 Brutvorkommen und zwar in Holzhausen, Bürmoos, Arnsdorf u. O. u. U. Eching. Der Verfasser hat diese Art Anfang Juni 1968 bei Lauterbach und Pinswag, also an der Südgrenze unseres Gebietes beobachtet.

Pirol (Oriolus oriolus): 2 singende Männchen wurden vom Verfasser nach 1960 nur einmal und zwar am 14.5.1966 im Wald zwischen L'hausen und Reicherting festgestellt.

Rabenkrähe (Corvus corone): Im ganzen Gebiet und auch bei L'hausen nicht selten.

Dohle (Coloeus monedula): Am 2.5.1964 im Buchenhochwald an der Ostseite des Lielons als Höhlenbrüter (Ma, Au) nachgewiesen (brütet wohl auch in den Baulichkeiten des Klosters Michaelbeuern). Vom Verfasser am 14.5.1966 bei Reicherting beobachtet.

Eichelhäher (Garrulus glandarius): Im Hügelland an der Nordwestseite des mittleren Oichtentales wiederholt vom Verfasser beobachtet, jedoch zur Brutzeit nur vereinzelt.

Kohlmeise (Parus major): Die im ganzen Gebiet häufigste Art.

Blaumeise (Parus coeruleus): Seltener als vorige Art, am 30.3.64 im Windbruchwald nordwestlich L'hausen/Bruck (Wo, Ma) und am 26.4.69 ebenda (Wo) festgestellt.

Tannenmeise (Parus ater): Am selben Tag an der gleichen Örtlichkeit festgestellt, ferner am 26.4.69 ebenda gehört (Wo). In Waldparzellen von vorwiegend Nadelwaldcharakter im ganzen Gebiet nicht selten.

Sumpfmeise (Parus palustris): Auch diese Art wurde am 30.3.1964 im Wald bei Bruck festgestellt (Ma, Wo).

6)

Schwanzmeise (Aegithalos caudatus): Am 19.2.1967 an der gleichen Örtlichkeit vom Verfasser beobachtet. Brutnachweis durch Stadler und Lacchini aus dem Unteren Oichtental im ehem. Moor bei Eberharting, Anfang Juni 1967.

Kleiber (Sitta europaea): Anfang Juni 1967 bei Mühlfeld (Oichtental) und am 26.9.1971 im Gehölz westl. v. L'hausen (Wo).

Zaunkönig (Troglodytes troglodytes): Im Windbruchwald bei Bruck wie auch im Waldgebiet zwischen L'hausen und Reicherting mehrfach gehört und beobachtet wie auch im untersten Oichtental. Z.B. am 14.5. 1966 im Waldgebiet östlich vom L'hausen (Wo) singend.

Wasseramsel (Cinclus cinclus): Wurde bisher nur am 22.4.1967 in der Durchbruchsstrecke der unteren Oichten etwas oberhalb der Großziegelei Waha (3 Ex.) vom Verfasser beobachtet.

Misteldrossel (Turdus viscivorus): Einige Ex. am Waldrand westl. von L'hausen. am 25.3.61, wohl nur DZ (Wo).

Wacholderdrossel (Turdus pilaris): Brutkolonien nicht nur in den Birkenbeständen des südl. Weidmooses, sondern auch in den Waldstücken oberhalb des Ostrand des desselben. Am 14.5.1966 überdies am Westrand des Waldgebietes zwischen L'hausen und Reicherting. Hier mehrere Ex., darunter Männchen im Zwitscherflug (Wo)!

Singdrossel (Turdus philomelos): In allen Gehölzen des Gebietes häufig aber kein so ausgesprochener Kulturförderer wie die Amsel.

Rotdrossel (Turdus iliacus): In Gesellschaft von Wacholderdrosseln im Waldstück bei Bruck an dessen Westrand (Ma) am 30.3.64 (Ma) beobachtet.

Amsel (Turdus merula): In den Gehölzen des Gebietes verbreitet, am häufigsten aber in unmittelbarer Nähe menschlicher Siedlungen.

Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus): Am 3.5.64 im Windbruchwald bei Bruck (Au) und am 14.5.66 mehrere singende Ex. im Waldgebiet östl. von L'hausen (Wo) festgestellt.

Hausrotschwanz (Phoenicurus ochrurus): Ausgesprochener Kulturfollower in menschlichen Siedlungen des Gebietes; jedoch auch am 3.5.64 im Windbruchwald bei Bruck (Au) nachgewiesen.

Rotkehlchen (Erithacus rubecula): In den Gehölzen östl. und westl. von L'hausen verbreitet und häufig. Vom Verfasser wurde ein noch sehr juveniles Ex. an der Westseite des Waldstückes bei Bruck tot aufgefunden; gilt wohl als Brutnachweis!

Sumpfrohrsänger (Acrocephalus palustris): 2 singende Männchen vom Verfasser am 23.5.1963 in Wiese und Kornfeld auf der Hochfläche bei Maria Bühel b. Oberndorf gehört.

Gelbspötter (Hippolais icterina): Vom Verfasser nur einmal singende Männchen am 4.5.1968 im Waldstück bei Bruck (Windbruchwald) gehört.

Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla): Die in allen Gehölzen um L'hausen häufigste Art zumeist im Waldinnern singend.

Gartengrasmücke (Sylvia borin): Wurde vom Verfasser mit Sicherheit (singendes Männchen) am 14.5.66 im Waldgebiet zwischen L'hausen und Reicherting festgestellt.

Dorngrasmücke (Sylvia communis): am 3.5.64 im Windbruchwald bei Bruck (Au) und am 14.5.66 am Südrand des Waldgebietes östl. von L'hausen (Wo) nachgewiesen; häufige Art.

Klappergrasmücke (Sylvia curruca): Am 3.5.64 2 Ex. im Windbruchwald bei Bruck (Au).

Zilp Zalp (Phylloscopus collybita): In den Gehölzen um L'hausen nicht selten.

Fitis (Phylloscopus trochilus): Im Gebiet gleichfalls häufig aber mehr an buschigen Lichtungen der Gehölze gebunden.

Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix): Wurde am 2.5.1964 am Osthang des Lielon (Au, Ma) und am 3.6.69 bei Göming oberhalb Oberndorfs (Wo) festgestellt.

Wintergoldhähnchen (Regulus regulus): Am 30.3.64 im Windbruchwald bei Bruck (Ma, Wo) festgestellt.

Sommergoldhähnchen (Regulus ignicapillus): Am 14.5.66 im Wald zwischen L'hausen und Reicherting singend (Wo).

Heckenbraunelle (Prunella modularis): Am 30.3.1964 singendes Männchen in Fichtenschonung des Windbruchwaldes bei Bruck (Ma, Wo).

Baumpieper (Anthus trivialis): Am 3.5.64 4 singende Männchen an der Westseite des gleichen Waldstückes wie oben (Au).

Bachstelze (Motacilla alba): Im ganzen Gebiet als Kulturfolger bei Bauernhäusern und auf dem umliegenden Kulturland verbreitet und häufig.

Gebirgsstelze (Motacilla cinerea): Anfang Juni bei der Mühle in Mühlfeld im untersten Oichtental (La, Wo) festgestellt.

Raubwürger (Lanius excubitor): Brutnachweis durch Auffindung von 3 noch nicht völlig flüggen toten Jungen im Waldstück nordwestl. Bruck (Windbruchwald) am 4.6. 1966 durch den Verfasser. Sonst wurde der Raubwürger durch den Verfasser und M. Graf meist im angrenzenden Weidmoos beobachtet.

Star (Sturnus vulgaris): Im ganzen Gebiet sehr häufiger Kulturfolger. Im Frühling und Spätsommer oft große Ansammlungen im Kulturland und an sonnigen, geschützten Waldrändern.

Kernbeißer (Coccothraustes coccothraustes): Im Laubwald westlich von Lamprechtshausen am 30.3.1964 4 Stück (Ma, Wo). Am 26.4.1969 ebenda 1 Stück (Wo).

Grünling (Carduelis chloris): In Obstgärten um Bauernhäuser und an siedlungsnahen Waldrändern im ganzen Gebiet häufig. Brutnachweis von Anfang Juni 1967 aus dem untersten Oichtental bei Mühlfeld (Stadler). Am 26.10.68 Schwarm von etwa 60 Stück am Hang oberhalb der Nordwestecke des Bürmooses (Wo).

Stieglitz (Carduelis carduelis): Männchen am 14.5.1966 bei Reicherting beobachtet.

Girlitz (Serinus serinus): Am 2.5.64 3 Stück in Michaelbeuern beobachtet (Au).

Gimpel (Pyrrhula pyrrhula): Vom Verfasser regelmässig im Vorfrühling und gelegentlich im Frühherbst in den Gehölzen westl. von L'hausen festgestellt. Da aber auch Anfang Juni 3 Stück im untersten Oichtental im ehemaligen Moor bei Eberharting (1967) verzeichnet wurden (La, Wo, Stadler) dürfte diese Art doch hier und da im Gebiet brüten.

Buchfink (Fringilla coelebs): Im ganzen Gebiet verbreitet, eine der häufigsten Arten ohne spezielle Biotopansprüche.

Goldammer (Emberiza citrinella): Im Kulturland und an Wald-
rändern östl.u.westl.von L'hausen nicht selten.

Haussperling (Passer domesticus): Im ganzen Gebiet ver-
breitet und häufig, ausgesprochener Kulturfolger. Siehe
auch die Verbreitungskarte von A.Ausobsky.

Das obige Artenverzeichnis gibt bereits einen guten Ein-
blick in die Zusammensetzung der Avifauna in diesem Teil
des Moränenlandes ist aber in manchen Punkten noch unvoll-
ständig.

So fehlen völlig einwandfreie Beobachtungsdaten über das
Auftreten des Grünspechtes in unserem Gebiet. Eine große
Lücke besteht auch hinsichtlich der Eulen, insoferne näm-
lich Daten ausserhalb der Sonderregion Weidmoos ganz feh-
len. Aus dem Weidmoos ist wenigstens 1 Horst der Waldohr-
eule (Anfang Mai 64, Ma) bekannt.

Bei den Meisen fällt das Fehlen von Beobachtungsdaten über
Vorkommen der Haubenmeise auf und ebenso die Tatsache, daß
ausserhalb des Weidmooses nur 2 Feststellungen über das Auf-
treten des Kleibers vorliegen, der sicher häufig ist.

Daß die sicher im Gebiet vorkommenden Baumläufer nicht in
der Artenliste aufscheinen, hat seinen Grund darin, daß mit
Ausnahme einer einzigen Feststellung aus dem Oichterried, Be-
obachtungsdaten fehlen, die eine einwandfreie Entscheidung
ob Garten- oder Waldbaumläufer erlauben würden!

Gerade aber die Verbreitungsverhältnisse dieser beiden Arten
wären von großem Interesse.

Es wird nochmals gebeten, Beobachtungen, die zur Ausfüllung
dieser Lücke in unseren Kenntnissen beitragen, umgehend mit-
zuteilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [046](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaaes in avifaunistische Regionen. 5. Fortsetzung. 1-9](#)